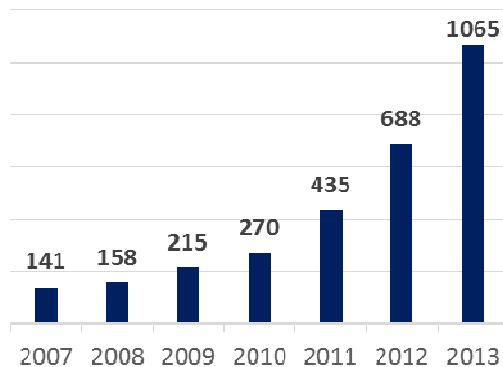


Seit einigen Jahren ist ein rasanter Anstieg von Crystalkonsumenten/-innen in unserer Region zu registrieren. Epidemiologische Daten fehlen noch, um hilfreiche Aussagen über Verbreitung, Ursachen und Folgen dieses Phänomens treffen zu können. Medizinische und psychosoziale Einrichtungen sehen sich in ihrer Arbeit mit den Folgen eines schädigenden Crystalkonsums (F 15, ICD-10) konfrontiert.

Crystalkonsumenten/-innen (ICD 10 F15) in Suchtberatungsstellen in Sachsen-Anhalt



Hausärzten/-innen kommt in der Behandlung von missbräuchlich suchtmittelkonsumierenden Patienten/-innen eine besondere Bedeutung zu. Häufig sind sie die ersten Ansprechpartner/-innen bei behandlungsbedürftigen Auffälligkeiten. Mit den vorliegenden Informationen werden zum einen konkrete Hinweise über die spezifischen Auswirkungen eines problematischen Crystalkonsums gegeben. Zum anderen wird auf die Bedeutung frühzeitiger ärztlicher Intervention und der notwendigen Vernetzung mit dem regionalen Suchthilfesystem hingewiesen.

Substanz und Wirkung

Crystal ist ein synthetisches Stimulanzium auf Amphetaminbasis. Als Szenenamen werden auch C, Ice, Meth, Piko oder Pervitin verwendet. Die kristalline Substanz wirkt extrem stimulierend auf das zentrale Nervensystem. Crystal hat eine 5fach stärkere Wirkung als andere Amphetamine. Durch die rasante Suchtdynamik ist eine schnelle Beeinträchtigung in den verschiedenen Lebensbereichen der Konsumenten/-innen zu beobachten.

Die Wirkungsdauer ist abhängig von Dosis, Konsumform, Reinheitsgehalt und Konsumumgebung. Die Wirkung kann mehrere Stunden (4 - 30 h) anhalten. Crystal wird in Sachsen-Anhalt aktuell vorwiegend nasal konsumiert, kann aber auch geraucht, geschluckt oder injiziert werden.

Konsumenten/-innen berichten von den erwünschten positiven Wirkungen:

- Euphorie und Aufgeputschtsein aufgrund der Ausschüttung von Botenstoffen (vor allem Noradrenalin und Dopamin – Ratio 2:1)
- gezielte Gewichtsreduktion durch Unterdrückung von Hunger und Durst
- Wachsein und gesteigerte Leistungsfähigkeit
- weniger Hemmungen und selbstbewussteres Auftreten
- erhöhte sexuelle Leistungsfähigkeit
- Unterdrückung des Schmerzempfindens
- erhöhtes Rede- und Kontaktbedürfnis

übergeben durch:

unerwünschte kurzfristige Symptome:

- zwanghafte motorische Stereotypen
- Mundtrockenheit
- Hypermotorik der Kaumuskelaktivität
- Muskelkrämpfe
- Tachykardie
- Hyperthermie

unerwünschte langfristige Symptome:

- Depressionen, Angstzustände, Persönlichkeitsveränderungen, Psychosen
- starker Gewichtsverlust
- Schlafstörungen
- Schädigung der Zähne
- kognitive Beeinträchtigungen (Erinnerungslücken, Konzentrationsverlust)
- von Applikationsform abhängiges erhöhtes Risiko für Infektionskrankheiten (Hepatitis C, HIV)
- Hautinfektionen im Zusammenhang mit taktilen Halluzinationen und Kratzen

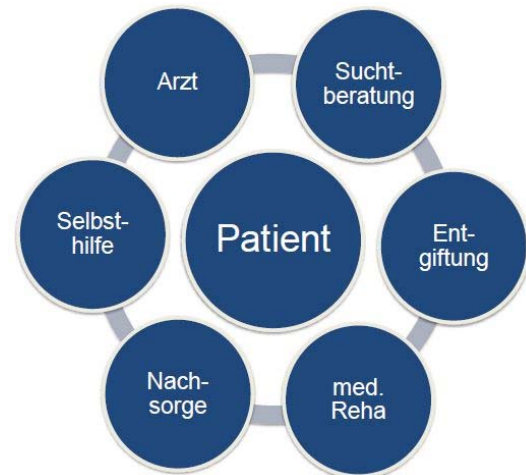
spezifische Merkmale eines kritischen Crystalkonsums:

- bereits nach kurzer Konsumdauer (wenige Monate) starker Konsumdruck (craving)
- schneller Übergang vom Probier- zum Dauerkonsum
- lange, wenig erholsame Schlafphasen nach abklingender Wirkung
- Lustlosigkeit (Anhedonie)
- Schwierigkeiten, Termine einzuhalten

Vernetzung erforderlich

Kontinuierlicher Crystalkonsum verursacht vielfältige Probleme in den unterschiedlichsten Lebensbereichen. Ein frühzeitiger Zugang zu spezifischen Hilfen und eine enge Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Professionen sind unerlässlich, um die Wirksamkeit der medizinischen und psychosozialen Hilfen zu verstärken. Erst ein spürbarer Leidensdruck, häufig verursacht durch Jugendamt, Jobcenter, Lehrstelle, Schule, Familie etc. lässt Betroffene aktiv werden. Die Veränderungsmotivation ist bei Crystalkonsumenten/-innen als äußerst ambivalent einzuschätzen.

Eine einzig medizinische Behandlung hat wenig Aussicht auf eine nachhaltige Veränderung. Daher ist die enge Verzahnung von ambulanter medizinischer Versorgung, ambulanter Suchthilfe, stationärer Akutbehandlung, aber auch intensivtherapeutischer Begleitung von entscheidender Bedeutung.



In der Suchtberatung wird gezielt an der Motivation des Betroffenen gearbeitet, weiterführende Hilfen in Anspruch zu nehmen. Von hier können die dargestellten Hilfen organisiert und beantragt werden. Die Kontaktdaten der Suchtberatungsstellen in Ihrem Landkreis/ Ihrer Kreisfreien Stadt finden Sie im Suchthilfewegweiser auf www.ls-suchtfragen-lsa.de. Hier finden Sie auch alle anderen Kontaktdaten zu den Einrichtungen der Suchthilfe und -prävention in Sachsen-Anhalt.

weitere Informationen auch unter

- <http://www.drugscouts.de>
- <http://www.methstudie.de>
- <http://www.drugcom.de>

Quellen:

- www.drugscouts.de
- www.drogenberatung-chemnitz.de
- Jahrbuch Sucht 2013, DHS

Kontaktadressen der Suchtberatungsstellen und aller Einrichtungen der Suchthilfe und -prävention in Sachsen-Anhalt:

**www.ls-suchtfragen-lsa.de
suchthilfewegweiser**

Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt (LS-LSA)

Fachausschuss der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt e.V.

Halberstädter Str. 98 • 39112 Magdeburg
Tel. 03 91/543 38 18 • Fax: 03 91/562 02 56
info@ls-suchtfragen-lsa.de



Text und Layout übernommen mit freundlicher Genehmigung der:
Suchtberatungsstelle AWO Erziehungshilfe Halle (Saale) gGmbH